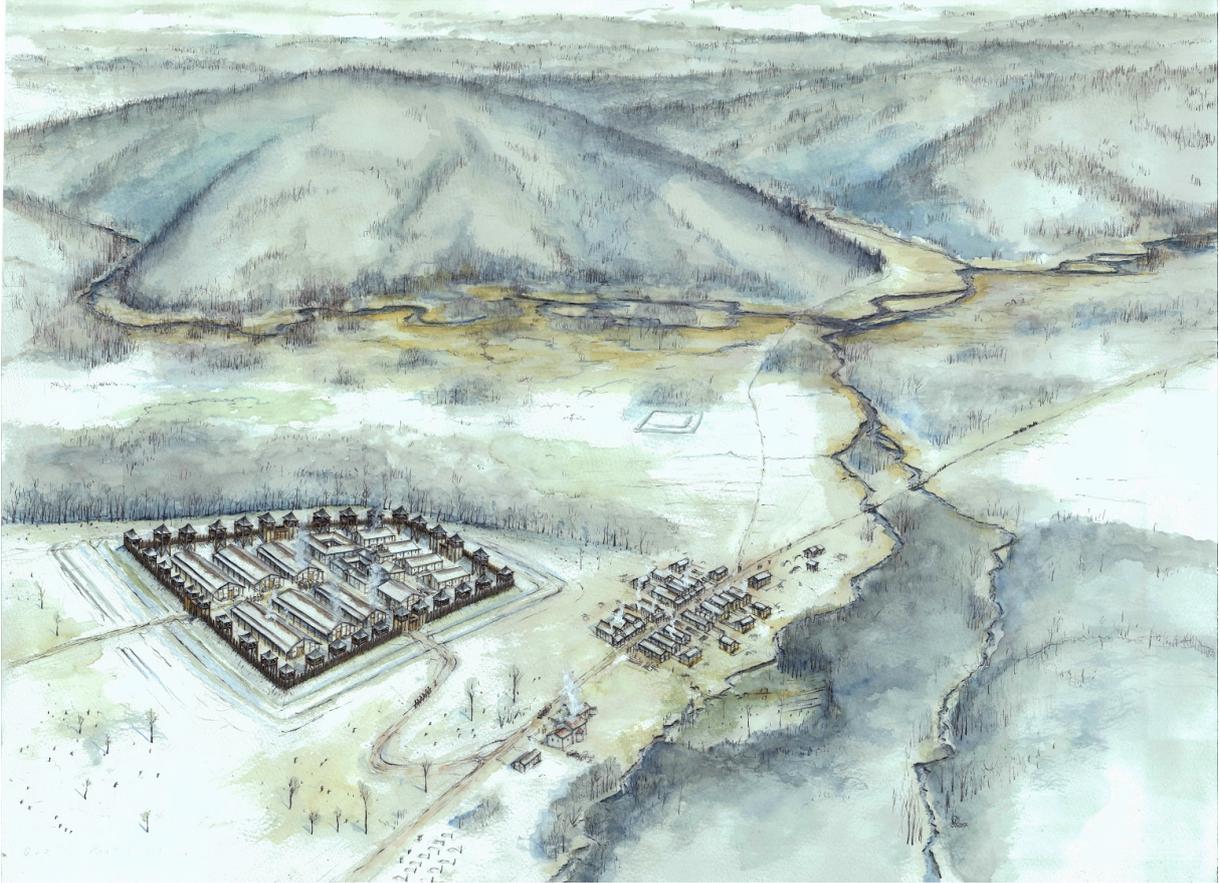


**Der Roman Way of Life am Bodensee**  
**AB 3b - Wirtschaft, Handel und Verkehr (E-Niveau)**

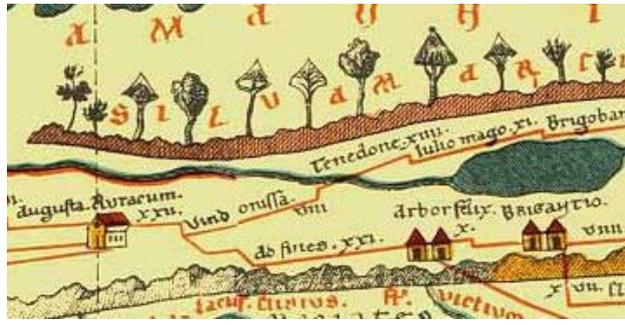


**M1** (oben) © Roland Gäfgen, Rekonstruierte Winterlandschaft an der Donau mit dem Militärlager (Kastell) Mengen-Ennetach und der dazugehörigen Zivilsiedlung.

**M2** © Roland Gäfgen, Rekonstruktion einer Straßenszene in der römischen Stadt Brigantium (heute Bregenz).

## Handel bringt Wandel

Durch die Eingliederung des Bodenseeraums in das Römische Reich kam es zu großen Veränderungen. Der Bodensee war jetzt Teil eines riesigen Wirtschaftsraumes. Bisher unbekannte Waren wurden importiert: Olivenöl aus Spanien, Makrelen vom Atlantik und Mittelmeer, Wein aus Italien. Aber auch in der Bodenseeregion verstärkte sich der regionale Handel: Handwerker wie Gutshöfe verkauften ihre Waren auf den Märkten der Siedlungen (vici) und in Brigantium (Bregenz), der einzigen Stadt am See. Schmiede, Drechsler, Töpfer sind am Bodensee nachgewiesen.



**M3** Ausschnitt aus der Tabula Peutingeriana, der mittelalterlichen Abschrift einer spätantiken Straßenkarte. Quelle: Wikimedia. TabulaPeutingeriana.jpg; Conradi Millieri derivative work: Engels-Ernst, TabulaPeutingeriana Helvetica Nord, als gemeinfrei gekennzeichnet.

## Kastelle fördern Handel

Lange Zeit war der Bodensee eine Grenzregion. Im Norden siedelten die Germanen. Um die Grenze – den Limes – zu schützen, wurden an Rhein, Bodensee und Donau Militärlager (Kastelle) gebaut. Die dort stationierten Soldaten waren wichtige Abnehmer für die Gutshöfe und Handwerker der Umgebung. Nach dem Ende ihres Militärdienstes blieben zudem viele Veteranen am Bodensee und wurden Bauern oder Handwerker. Durch das Militär setzt sich am Bodensee auch das Geldwesen durch. Die Soldaten bezahlten die Waren mit ihrem Sold. Die Münzen waren aus Gold, Silber, Messing oder Kupfer.

## Straßen und Brücken

Für einen regen Handel sind Verkehrswege unabdingbar. Damals mussten die Waren mit Ochsenkarren und Wagen über weite Strecken transportiert werden. Vor Ankunft der Römer gab es keine Fernstraßen am Bodensee. Dann wurden zwei Hauptstraßen gebaut, die südlich und nördlich am Bodensee vorbeiführten. Daneben gab es ein dichtes Netz kleinerer Straßen. Die Straßen bestanden meist aus Kies mit Entwässerungsgräben auf beiden Seiten.

Auch der Bodensee und die Flüsse Rhein, Wutach, Töss, Thur und Schussen waren wichtige Verkehrswege. Wasserfälle wie der Rheinfall, aber auch Stromschnellen und Furten waren Verkehrsknotenpunkte. An manchen Stellen wie in Eschenz und vermutlich auch in Konstanz führten Brücken über den Rhein.



**M4** Eichenpfähle der römischen Brücke bei Eschenz.  
© Foto: M. Schnyder, Amt für Archäologie des Kantons Thurgau.

## Arbeitsaufträge

1. Sammle mithilfe von M1 und M2 möglichst viele Informationen zum römischen Leben im Bodenseeraum. Ordne die Informationen nach Aspekten in der Tabelle.
2. Stelle Vermutungen an, wie die Eingliederung des Bodenseeraums in das Römische Reich Wirtschaft, Handel und Verkehr verändert und gefördert haben könnte.
- +3. Finde folgende Orte auf der Karte: Bodensee, Rhein, Bregenz (Brigantium), Arbon (Arbor felix), Windisch (Vindonissa), Schleithelm (Iulomagus), Zurzach (Tenedo), Augst (Augusta ruracum). Vergleiche diese Karte mit einer modernen.
4. Überprüfe deine Vermutungen aus 2. mithilfe des Darstellungstextes.
5. M1 und M2 sind Rekonstruktionszeichnungen. Stelle Überlegungen an: Welche Fakten und Informationen braucht ein Zeichner, um eine realistische Zeichnung anzufertigen?
6. Bereite einen Kurzvortrag zu dem Thema vor.